

Vom Glück eines schwulen Kängurus

Eröffnung Pride Week startet mit dem Theaterstück „Ein Känguru wie du“ in eine bunte Woche

VON ELISA HANUSCH

Kaufbeuren „Voller Stolz und Dankbarkeit“ eröffneten am Sonntag Lena Weixler und Christian Schönmeier von Allgäu-Pride das „erste queere Festival im Allgäu“ in der Kulturwerkstatt. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, „in unserer Heimat dafür zu sorgen, dass sich wirklich jeder hier zuhause fühlt“. Denn das „sollte da sein, wo dein Herz ist und nicht da, wo deine Sexualität dich hin zwingt“, sagte Schönmeier. Diese Haltung sei aber nicht selbstverständlich. Denn die „gefühlte Intoleranz“ verunsichere gerade viele junge queere Menschen. Dadurch sähen sie sich gezwungen, in Großstädte zu ziehen.

Defizite hätten sich beispielsweise auch bei der Sponsorsuche gezeigt. Denn „viele Unternehmen seien noch nicht bereit, Flagge zu zeigen“ und präsentierten Firmenlogos nur dann in Regenbogenfarben, „wenn es gerade en vogue ist“, anstatt ihre „soziale Verantwortung“ wahrzunehmen, bedauerte

Schönmeier. Gegenbeispiele seien jene, die die Allgäu Pride Week ermöglichten, ganz vorne mit dabei die Kulturwerkstatt, die „seit Sekunde eins“, wie Weixler betonte, dabei gewesen sei und am Sonntagabend ihre Bühne zur Verfügung stellte.

Der städtische Familienreferent Alfred Riermeier betonte dort, dass er sich „die nächsten 30 bis 40 Jahre eine Allgäu Pride Week“ wünsche. Anschließend gab es das Theaterstück „Ein Känguru wie du“ vom in Berlin lebenden Kinderbuchautor Ulrich Hub zu sehen. Es fand wegen eines Krankheitsfalles als Lesung statt, verfehlte aber seine Wirkung nicht. Es war eine Freude, der Reise vom weißen Tiger Pascha (Thomas Garmatsch) und Panther Lucky (Jannis Konrad) – beide aus ethischen Gründen Vegetarier – zu folgen. Diese lehrte sie, Vorurteile loszulassen und Vielfalt lieben zu lernen. Nachdem sie zu dem Schluss gekommen sind, dass ihr Zirkustrainer (Uwe Amberger) schwul sein muss – schließlich ist er „nicht ver-



Panther Lucky und weißer Tiger Pascha beschließen, die Flucht zu ergreifen, nachdem sie sich sicher sind, dass ihr Trainer aus dem Zirkus schwul sein muss. Eine Reise mit Folgen beginnt.

Foto: Elisa Hanusch

heiratet, hat keine Freundin und ist trotzdem kein Single“ – ergreifen sie zunächst die Flucht. Als sie am Abend überlegen, wie sie ohne Geld an Essbares kommen sollen, treffen sie das Känguru Django (Klaus

Dopfer), das, anders als zuerst gedacht, auch eines von diesen Männchen ist, „die sich in Männchen verlieben.“ Erst durch ihn begreifen sie, dass er sich das „nicht ausgesucht“, sondern „einfach Glück ge-

habt hat“, so zu sein, wie er eben ist. Pascha und Lucky fragen sich schließlich, wer eigentlich „was dagegen haben kann, wenn sich zwei von Herzen lieb haben“. So machen sie sich gemeinsam auf den Weg zurück zum Zirkustrainer. Pascha und Lucky in der Hoffnung, ihn mit ihrem neuen besten Freund zu verkuppeln. Der Trainer ist zuerst begeistert von Djangos Fähigkeiten – bis er erfährt, dass dieser schwul ist. Er zeigt an seiner Reaktion, was Homophobie anrichtet – ein aufrüttelnder Moment, der dem Stück neben den vielen amüsanten Seiten die bewegenden Facetten schenkt. Sie machen „Ein Känguru wie du“ zu einem abwechslungsreichen und herausragenden Stück für die ganze Familie. Es bricht mit Klischees auf jeder Ebene, hält Vorurteilen und deren Auswirkungen den Spiegel vor und findet in allen Beteiligten eine Vielfalt. Die Allgäu Pride Week dauert noch bis zum 18. September.

» Weitere Infos und Termine unter www.allgaeu-pride.de